

BLACK BABY VERSUS MR. EVIL

DIE NEUGESTALTUNG DES LUEGER PLATZES IN WIEN
IN FORM EINES MAHNMALS GEGEN RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

EIN ENTWURF VON TIMOTHY SPEED / BERLIN
WWW.TIMOTHY-SPEED.COM

Die Figur eines schwarzen Kindes (aus Kunstharz) auf einer Hebebühne (Nachbau) sitzend, erhebt den Zeigefinger gegen die Figur des Lueger. Drum herum bunte Babies.

Eine Informationstafel vor dem Platz erzählt die Hintergründe der Installation und klärt über Grundlagen des Rassismus auf.



KONZEPT:

Das vorliegende Konzept ist bewusst nicht darauf ausgelegt Betroffenheit zu erzeugen. Sondern Kontroverse und zeitgemäße Diskussion über unseren Umgang mit Rassismus, dem Fremden, Neuartigen und der Meinungsvielfalt. Das Prinzip „Mahnmal“ wird neu ausgelegt. Erhält die Aufgabe dieses Themenfeld näher ins aktuelle Zeitgeschehen zu spiegeln. Unseren eigenen Umgang mit dem Thema und dem Zeitgeist zu hinterfragen.

Das schwarze Kind wird von einer Hebebühne, dem Sinnbild für die verstellbare Höhe (Wert, Rang, Bedeutung) empor gehoben und vertritt den moralischen Menschen im Wettstreit der Werte.

Umgeben von bunten Babies welche die Vielfalt des neu entstehenden Lebens (neue Perspektiven) symbolisieren. Als Vertreter einer hedonistisch geprägten Spassgesellschaft steht das schwarze Baby (Comicstil) in einer von Unterhaltungsmedien dominierten Wertelandschaft, stellvertretend für den „guten“ Menschen, der aber indirekt oder direkt an neuen Kriegen und Gräueltaten beteiligt, stets seine Rolle neu finden muss, sollen stereotype Antworten auf Fragen des Menschen als Grundlage neuer Formen des Faschismus verhindert werden.

Timothy Speed (geb. 1973) ist freischaffender Künstler und Buchautor . Er befasst sich seit über 15 Jahren mit der Rolle des freien Individuums in gesellschaftlichen Systemen.



BLACK BABY VERSUS MR. EVIL

DIE NEUGESTALTUNG DES LUEGER PLATZES IN WIEN
IN FORM EINES MAHNMALS GEGEN RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

EIN ENTWURF VON TIMOTHY SPEED / BERLIN
WWW.TIMOTHY-SPEED.COM

Die Figur eines schwarzen Kindes (aus Kunstharz) auf einer Hebebühne (Nachbau) sitzend, erhebt den Zeigefinger gegen die Figur des Lueger. Drum herum bunte Babies.

Eine Informationstafel vor dem Platz erzählt die Hintergründe der Installation und klärt über Grundlagen des Rassismus auf.



Black Baby versus Mr. Evil

Das Konzept

Das vorliegende Konzept ist bewusst nicht darauf ausgelegt Betroffenheit zu erzeugen. Sondern Kontroverse und zeitgemäße Diskussion über unseren Umgang mit Rassismus, dem Fremden, Neuartigen und der Meinungsvielfalt.

Das Prinzip „Mahnmal“ wird neu ausgelegt. Erhält die Aufgabe dieses Themenfeld näher ins aktuelle Zeitgeschehen zu spiegeln. Unseren eigenen Umgang mit dem Thema und dem Zeitgeist zu hinterfragen.

Das schwarze Kind wird von einer Hebebühne (stilisiert), dem Sinnbild für die verstellbare Höhe (Wert, Rang, Bedeutung) empor gehoben und vertritt den moralischen Menschen im Wettstreit der Werte.

Umgeben von bunten Babies welche die Vielfalt des neu entstehenden Lebens (neue Perspektiven) symbolisieren. Als Vertreter einer hedonistisch geprägten Spaßgesellschaft steht das schwarze Baby (Comicstil) in einer von Unterhaltungsmedien dominierten Wertelandschaft, stellvertretend für den „guten“ Menschen, der aber indirekt oder direkt an neuen Kriegen und Gräueltaten beteiligt, stets seine Rolle neu finden muss, sollen stereotype Antworten auf Fragen des Menschen als Grundlage neuer Formen des Faschismus verhindert werden.

Somit stellt die Installation eine Hinterfragung des Zeitgeistes dar. Besonders im Fall Lueger steht unser Umgang mit Schatten der Gesellschaft im Vordergrund.

Das Thema Mahnmal wurde bisher traditionell von einer Gedenkkultur katholischer Prägung und traditionellen Wertereflexen eines Bildungsbürgertums getragen. Der Umgang mit dem Thema „Mahnmal“ verlief relativ normiert. Mit diesem Projekt möchte ich bewusst mit dieser Tradition brechen und das zu bedenkende Thema einer solchen Gedenkstätte in seinem aktuellen Kontext gewichten. Auch weil ich der Ansicht bin, dass die Gefahren der Wiederholung des Terrors sich in unbewussten Formen zeigen, die sich unserer historischen Brille der Bewertung entziehen. Wir wachsam bleiben müssen und die tiefer liegende Mechanismen des Terrors stärker betrachten sollten, als die rein äußerlichen Merkmale.

Ein weiteres Thema sehe ich darin, dass unser moderner Zeitgeist mit seiner hedonistisch-technologischen

Lösungsmaxime eine innere Position einnimmt von der aus wir heute in die Geschichte zurück blicken. Wobei sich leichter konsumierbare Haltungen stärker in den Vordergrund stellen, als komplexere Zusammenhänge. Sich im Bereich von Denkmälern oft ein Tourismus des Terrors, ein Styling der Betroffenheit offenbart, der weiterführende Gedanken im Kontext zum eigenen Leben und der aktuellen Gesellschaft verschlingt. Das TV-Gewissen ist plakativ und eindimensional.

Darum sehe ich die neue Rolle von Denkmälern in ihrer kontroversen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Geschehen in einer Gesellschaft.

Darin, dass sie einen Bruch mit dem Gewohnten bewirken. Etwas was andere Medien nur selten zu tun in der Lage sind.

Insofern ist hier eine kontroverse Diskussion erwünscht und keineswegs eine betonierte Haltung vorgesehen. Interpretationen verschiedenster Art können entstehen.

Neben dem Kontext zum Rassismus und Nationalsozialismus bieten sich auch Zusammenhänge zur Genforschung, zu „Brave new World“ (Huxley) oder dem grünen Lifestyle der Spätmoderne an. Unser moralischer Impetus zeigt sich in einer Welt, welche negative Schatten bewusst oder unbewusst meidet, als eine Grundhaltung, welche durchaus zur Entstehung neuer Formen der Ignoranz und der Unterdrückung geeignet ist.

Das schwarze Kind steht somit auch als Platzhalter für all jene Dinge mit denen wir uns entweder nicht oder nur in einer putzigen, lieblichen Form auseinandersetzen wollen.

Timothy Speed (geb. 1973) ist freischaffender Künstler und Buchautor . Er befasst sich seit über 15 Jahren mit der Rolle des freien Individuums in gesellschaftlichen Systemen.